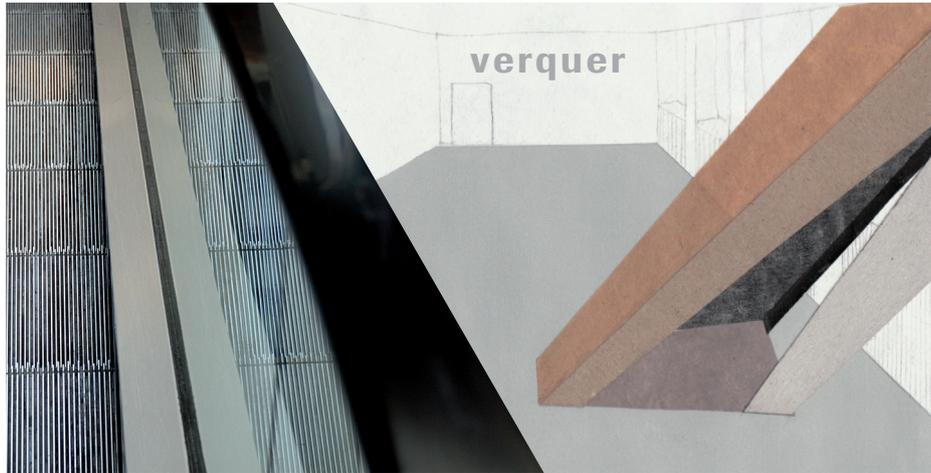




FRAUENMUSEUM BERLIN e.V.
c/o Rachel Kohn
Goethestraße 37 • 10625 Berlin
info@frauenmuseumberlin.de
<http://www.frauenmuseumberlin.de>

verquer

Caroline Armand | Installation
Claudia von Funcke | Fotografie



5. März – 8. April 2012
Kommunale Galerie Berlin

Di–Fr 10–17h, Mi 10–19h, So 11–17h

Am Sonntag, den 25. März 2012, 12 Uhr
findet ein Künstlerinnengespräch statt.

Sehr geehrte Damen und Herren, Liebe Freunde der Kommunalen Galerie und des Frauenmuseum Berlin e.V.,

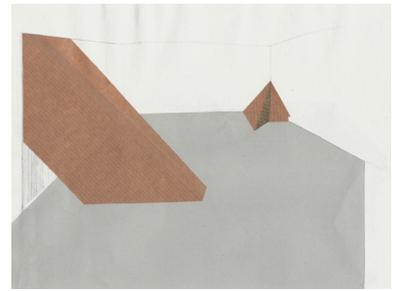
»Verquere« Ansichten, weltanschaulich gemeint, werden Künstlern oft zugeschrieben – womit ein nicht konformes Verhalten im gesellschaftlichen Zusammenhang genauso gemeint sein kann wie eine gewisse Weltfremdheit oder die vielgelobte künstlerische Freiheit. Der Titel dieser Ausstellung ist jedoch viel buchstäblicher zu verstehen: Beide Künstlerinnen arbeiten mit dem Thema Raum und Raumwahrnehmung, mit Blickwinkeln und Sichtachsen, die Irritation in die gewohnte Wahrnehmung bringen und ein Ungleichgewicht herstellen. Die Schlichtheit und Ausgewogenheit des Ausstellungsraums wird durch starke Diagonalen und »falsche« Perspektiven zum Kippen gebracht, das gewohnte Koordinatensystem von oben und unten, klein und groß, zentralperspektivischer Flucht funktioniert nicht mehr – fast körperlich erfährt der Betrachter, wie diese Manipulation des visuellen Sinnes sein Befinden beeinflusst. Das Zusammenspiel von dreidimensionaler Installation und zweidimensionaler Fotografie (die sich mit Dreidimensionalität beschäftigt) tut ein Übriges.

Caroline Armand installiert für ihre Arbeit *Ausdehnung-Verdichtung* zwei gegensätzliche Körper im Raum. Einer scheint aus den Fenstern der Galerie in den Raum zu wachsen und erlaubt umgekehrt einen Blick vom Straßenraum aus in einen dunklen Schlund hinein. Er breitet sich nach außen aus, ist aber gleichzeitig fest im Boden der Galerie verankert, spreizt sich ein, ist kraftvoll und raumgreifend und steht im Gegensatz zu einem sehr viel kleineren Körper, der sich in eine Ecke des Ausstellungsraumes zu kauern scheint, verdichtet und kompakt, fast schüchtern. Dieser zweite definiert sich durch die drei Flächen, die die Ecke begrenzen. Beim Nähertreten verändert sich die Perspektive: auf der »Rückseite« sind beide Formen nicht geschlossen und laden zu näherer Betrachtung ein – der Eindruck, der dabei entsteht, ist subtiler als der erste, der sie als schlichtes Gegensatzpaar einordnete. Die Künstlerin arbeitet mit gebrauchten Verpackungen, wobei sie Eigenschaften und Macken des Materials berücksichtigt und sich auf ein Spiel mit dessen Gegebenheiten einlässt. Diese Arbeit ist die fünfte in einer Reihe von Auseinandersetzungen mit dem Thema Fenster, das als Brücke zwischen Innen und Außen genauso interessant ist wie als Rahmen für eine Bildwahrnehmung, die sich je nach eingenommenem Standpunkt immer wieder ändert.

Claudia von Funckes Fotoarbeiten aus der Serie *MOVING STAIRS* sind im Rolltreppenschacht eines leerstehenden Berliner Kaufhauses entstanden. Dieser funktioniert bei näherem Hinsehen wie ein Spiegelkabinett, das durch seine diagonalen Perspektiven über vier Stockwerke absurde Blickwinkel herstellt. Durch die Spiegelungen an den Seitenverkleidungen entsteht in der Detailaufnahme ein dissoziativer, abstrakter Raum, in dem das Auge die Kontrolle verliert. Logik und normale Erwartungshaltung, den Raum begreifen zu wollen, werden nicht bedient. Wege führen ins Nirgendwo, Rolltreppen bewegen keine Massen mehr rauf und runter, der Raum ist sinnlos geworden, seiner Funktion beraubt und im Spiegel in Fragmente zerlegt worden. Das physische Phänomen der Täuschung wird durch eine tote Fliege, ein Kabel oder einen Stahlwinkel in die Wirklichkeit geholt, die aus dreieckigem Laminat, Glaswolle hinter halb demontierten Wandpaneelen und dem Stahl der Rolltreppe besteht. Wie eine laszive ältere Dame, die halbbekleidet darauf wartet, dass man sich in ihr verliert, versucht der Raum, entblößt von allen Nichtigkeiten und Konsumgütern, den Betrachter zu verführen. Gleichzeitig verursacht die Divergenz zwischen Wahrnehmung und Verstandesurteil Irritation und Verunsicherung.

Wir würden uns freuen, Sie und Ihre Freunde zur Eröffnung der Ausstellung am 4. März 2012 von 12–15h begrüßen zu dürfen. Zur Begrüßung spricht Klaus-Dieter Gröhler, Bezirksstadtrat, im Anschluss führt Karin Lelonek, Kunsthistorikerin, in die Ausstellung ein. Umseitig finden Sie weitere Informationen zu den Künstlerinnen, printfähige Bilder schicken wir gerne per mail.

Caroline Armand



- 1968** geboren in Versailles, Frankreich, lebt in Berlin
1991–97 freischaffende Theater-Kostümbildnerin
1998–03 Studium der Freien Kunst an der Hochschule der Bildenden Künste Saar
2003 Diplom, Meisterschülerin bei Prof. Daniel Hausig
2003 Förderpreis Architektur des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft im BDI
2004 Stipendium an der Akademie der Künste Berlin
2008 Mit-Kuratorin der vierteiligen Ausstellungsreihe »Kontakt« in einer stillgelegten Toilettenanlage, Berlin
Autorin des Buches »Auf den Spuren von Hans Großwendt, eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Hüttenarchitekt« Verlag Janos Stekovics

Ausstellungen (ab 2001)

2011 *mail art?*, Kunstraum t27, Berlin **2010** *Quatrain*, Galerie Dadapost, Berlin **2009** *Kenn-Zeichen SB*, Stadtgalerie Saarbrücken
2008 *Abort-Unort*, Kunstraum t27, Berlin **2008** *Dein Land macht Kunst*, Landeskunstaussstellung im Museum Haus Ludwig, Saarlouis **2005** *Bohrmaschine im Paradies*, Akademie der Künste Berlin **2005** *Aus der Serie 3*, K4 Galerie, Saarbrücken **2004** *Schulschluss*, Galerie o zwei, Berlin **2004** *Kunstszene Saar*, Landeskunstaussstellung im Museum Haus Ludwig, Saarlouis und im Museum St Ingbert **2004** *Departure-arrival*, Akademie der Künste/Stadtgalerie, Saarbrücken **2003** *Haushalten* Galerie Pankow, Berlin **2002** *Accrochage 2002*, K4 Galerie, Saarbrücken **2002** *Ins Verhältnis gebracht*, T-Systems, Saarbrücken **2002** *Über Tage*, Ausstellungsprojekt auf der ehemaligen Grube Göttelborn/Saar **2001** *Die Entdeckung des Lichts*, Altes Schloss Dillingen/Saar

Claudia von Funcke

www.claudiavonfuncke.de



- 1966** geboren in Kiel, lebt in Berlin
1985–87 Art Director und Redakteurin bei NIKE/Kunstzeitung, München
1985–91 Studium der Kunstgeschichte, Philosophie, Ethnologie und Theaterwissenschaften in München, Köln, Augsburg
1989–95 Studium der Bildhauerei, Akademie der Bildenden Künste, München
1996/97 daad-Stipendium (Architectural Association), London
1998 Design consultant/public art, FREE FORM Art's Trust, London

Ausstellungen (Auswahl ab 2001)

2012 *verquer*, Frauenmuseum Berlin **2011** *Kristal, &hir - Crystal City*, Mars, Istanbul - *Hygiene in der Kunst*, Edwin-Scharff Museum, Ulm **2010** *Kunst und Wissenschaft*, berliner wirtschaftsgespräche, Berlin - *What's new?*, 18m Galerie, Berlin **2009** *connecting principle*, Culture Lab, Newcastle/GB - *tmp-salon*, Kunstsalon 09, Berlin **2008** *5 Türen*, 18m Galerie, Berlin - *voll das leben*, MAGISTRALE 2008, Potsdamerstraße, Berlin - *KRYSZTAŁOWE OKNA/Kristallfenster*, Synagoge Weißer Storch, Wrocław, Pl **2007** *ExVoto*, Galerie R31, Berlin - *Lebensstil - 8 Stilleben*, 18m Galerie, Berlin **2006** *Verstecke*, Neues Kunsthaus Ahrenshoop/D - *1 : 0 Kunst - Fußball*, 18m Galerie, Berlin **2005** *Von der Skizze zum Objekt*, Kunstturm, Tölzer Kunstverein **2003** *LichtRaumEuropa*, Kunstverein Ingolstadt - *K03*, Haus der Kunst, München **2002** *Glas und Technologie*, glasstec, Fachmesse, Düsseldorf - *Gleitsicht*, Galerie Anais, München - *Glasmuseum Linnich/D* - *Quivid*, Hochbauamt der Stadt München, München **2001** *Meditaties III*, Gallery Mariska Dirckx, Roermond/NLStatements, RAI-Amsterdam Art Fair - *Kunstsalon 2001*, Haus der Kunst, München **2000** *Zugriff*, Kunstmuseum, Düsseldorf - *glasstec*, Fachmesse, Düsseldorf

Preise

2011 KWW Stipendium, Künstlerdorf Schöppingen **2010** Kunst und Wissenschaft, berliner wirtschaftsgespräche **2001** Stadt und Geflecht, Stadt Lichtenfels **1998/99** Studio Award, Florence Trust Studios, London **1997** Stahlkunstpreis, Kolloquium Nordrhein-Westfalen - Jutta-Cuny-Franz Memorial Award, Düsseldorf **1995** Gisela und Erwin Steiner Stiftung, München